

**Lanspergius (Lansperg(e), Landsberg, Justus Gerecht,) Johannes Justus de Landsberga**, Kartäuser, wurde in Landsberg-am-Lech in Bayern 1489/1490 geboren. Er inskribierte an der Fakultät der Geisteswissenschaften der Kölner Universität als Johannes Gerecht (in Latein Justus) am 28. April 1507, wo er Philosophie unter Andreas Heerlee von Bartwyck, Kanoniker des heiligen Gereon, der später den frühen Jesuiten, den hl. Peter Canisius, Unterkunft und Freundschaft in Köln gewährte, studierte. Lanspergius wurde zum Bakkalaureus der Geisteswissenschaften am 12. Juli 1508 befördert. Anschließend muss er in die Kölner Kartause eingetreten sein, da er dort 1509 von Prior Petrus Blomevenna († 1536) zur Profess zugelassen wurde. Der Vikar, Gerhard von Haarlem († 1514), hat seine Spiritualität nachhaltig geprägt. Das Datum seiner Priesterweihe ist nicht bekannt.

Sein Leben in der Kartause wurde von Schweigen, Askese und unbeschränktem Gehorsam seinen Vorgesetzten gegenüber gekennzeichnet. Er verurteilte jede Neugier und behauptete, dass er in den ersten zehn Jahren seines Kartäuserlebens als einfacher Zellenmönch ohne Amt die Schweigepflicht nie willkürlich gebrochen hätte. Sein Mitbruder Bruno Loher lobte seine strenge Askese, seine Pietät und seine Tugenden. Um 1520 wurde er zum Sakristan und um 1523 zum Vikar der Kölner Kartause ernannt. Als Vikar war er für die Ausbildung der Novizen verantwortlich. 1530-1534/1535 wurde er Prior in der Kartause Vogelsang bei Jülich. Der bayerische Jesuit Otto Eisenreich († 1609) behauptete, dass Lanspergius als Prior von Vogelsang auch Hofprediger bei Herzog Johannes III von Jülich und Kleve und Beichtvater zu seiner Frau Maria fungierte, obwohl solche Tätigkeiten sehr selten von Kartäusern ausgeübt wurden. Während seines Priorats bekleidete er auch das Amt des Konvisitators der Ordensprovinz des Rheins.

Da sich seiner Gesundheitszustand zusehends verschlechterte, musste er sein Amt als Prior zurücklegen und kehrte in die Kartause Köln zurück, wo er wieder das Amt des Vikars übernahm. Er war jedoch von verschiedenen Krankheiten schwer gezeichnet und starb am 11. August 1539 bei allen seinen Mitbrüdern beliebt und bewundert nach dreissig Jahren als Kartäuser. 1540 verkündete das Kartäuserordenskapitel seinen Tod: *Obiit dominus Joannes Justus Lanspergius, professus domus Coloniae, alias Prior domus Cantauui, qui suis scriptis et sanctae uitae exemplis Ecclesiam Dei et Ordinem nostrum ualde adiuuit et illustrauit.* [Der Tod von Dom Joannes Justus Lanspergius ist verkündigt, Professmönch der Kartause Köln und ehemaliger Prior der Kartause Vogelsang, der durch seine Schriften und sein exemplarisches Leben grosse Verdienste im Orden und in der Gesamtkirche erworben hat.]

Die Werke von Lanspergius sind sehr umfangreich und wurden vielfach übersetzt, so dass er den Platz als einer der bedeutendsten Figuren der frühen katholischen Gegenreform einnimmt. Einige seiner spirituellen Traktate wurden bis ins 20. Jahrhundert gelesen und sogar nachgedruckt, obgleich sich die Mehrzahl mit den kirchlichen und spirituellen Bedürfnissen seiner Zeit auseinandersetzen. Besonders behandelte er Luther in seinen Predigten. Typisch ist sein *Sermo de haereticis, Attendite a falsis prophetis*, wo er die Lehre von Luther, Zwingli, Karlstadt, den Wiedertäufern und sogar Erasmus scharf angriff und an die Kirchenväter und die ununterbrochene katholische Tradition appellierte. Zwei Traktate verteidigen die Orden gegen die Reformatoren: *Eyn schöne underrichtung was die recht ewangelisch geystliche sy und was man von den clösteren halten soll*, 1528 in 26 Kapiteln erschienen, später als *Demonstratio cum primis dilucida et elegans quanam uidelicet reuera evangelica sit religio; quid item ... de monasteriis sentiendum sit*, in dem er jedoch jeden, der Gott zweckmäßig dient, als spirituell beurteilt. Der zweite Traktat, *Dialogus inter militem Lutheranum et Joannem monachum*, der auch zuerst in Deutsch geschrieben wurde, erörtert die entgegengesetzten Standpunkte der Lutheraner und der Katholiken. Lanspergius sah eindeutig, dass die Kirche reformiert werden mußte, wie sein *Sermo in congregatione Patrum*, seine Predigt als Prior von Vogelsang vor dem Ordenskapitel in der Grossen Kartause, zeigt. Darin drängte er auf die Rückkehr zu den Quellen des monastischen Lebens durch innere Betrachtung, fortwährendes Gebet und spirituelle Exerzitien, die zu einem vertieften spirituellen Leben führen sollte. Seine *Enchiridion Christianæ militiæ* und *Speculum christianae perfectionis* zeichnen den Weg auf für das Streben nach christlicher Vollkommenheit. In dem Traktat *Alloquia Jesu Christi ad quamvis animam fidelem* gab er Ratschläge für alle Etappen des spirituellen Lebens mit besonderer Betonung der Betrachtung des Leidens Christi und der Kreuzigung. Die *Epistola Salvatoris ad quamdam animam fidelem*, oft separat gedruckt, gibt eine Einleitung zur christlichen Vollkommenheit für Laien und Ordensleute. Sein Traktat *Pharetra divini amoris*, die von verschiedenen Sammlungen zusammengestellt wurde, gibt Gebete für viele Anlässe, die über Jahrhunderte geschätzt wurden.

Die Werke von Lanspergius sind vor allem praktische Anleitungen zu einem vertieften spirituellen Leben durch Betrachtung, Askese und Gebet. Der Mittelpunkt der Betrachtung, wie in der *Devotio moderna*, war das Leben Jesu, besonders sein Leiden und Tod am Kreuz wie von den Evangelisten erzählt, auch wenn er auch das Leben Marias und der Heiligen einschloss. Sein Kreuzweg besteht aus nur 12 Stationen und die Reihenfolge ist auch anders als heutzutage. Seine Hingabe an die fünf Wunden Christi, zum Herzen Jesu, einer Frömmigkeit, die er bei den Kirchenvätern und in der Spiritualität des Mittelalters vorfand, dem Rosenkranz und den sieben Schmerzen Marias war so tief, dass er mit seinem Prior

Gerhard Kalckbrenner Bruderschaften für Geistliche und Laien geweiht den fünf Wunden Christi und dem Mitleid Marias mit Sitz in einer Kapelle der Kartause gründete. Seine Regel war die Regula evangelii, die für alle Vollkommenheit entweder in der Welt oder im Kloster reichte. Sogar die Ordensregeln und das kanonische Recht waren nur als Unterstützung für die Regula evangelii vorgesehen.

Obwohl er nicht ausführlich über die mystische Theologie schrieb, merkt man, dass er von Augustinus, Dionysius Areopagita, Bernhard von Clairvaux, Hugh of Balma, Bonaventura, Dionysius von Rijkel, Johannes Tauler, Joannes van Ruusbroec und Heinrich Herp (Harpius) tief beeindruckt wurde.

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts spielte die Kartause Köln eine wichtige Rolle in der katholischen Reformbewegung und Lanspergius war einer ihrer bedeutendsten spirituellen Schriftsteller. Der hl. Peter Canisius schrieb später mit Dankbarkeit über seine Begegnungen mit Lanspergius, wie auch Peter Favre, einer der ersten Jünger von Ignatius von Loyola. Beide waren von der Herz-Jesu und der Marien-Frommigkeit von Lanspergius und seiner Verehrung der fünf Wunden Christi beeinflusst. Lanspergius wurde als spiritueller Meister geschätzt, wie die zahlreiche Nachdrucke seiner Werke bezeugen. Der hl. Alphons von Liguori, Gründer der Redemptoristen, und Kardinal Bona sahen in ihm einen der wertvollsten geistlichen Autoren seiner Zeit.

#### Werke:

Bruno Loher (Hg.), Opera omnia, 4 Bde, Köln 1554-1555;

Georges Garnefeld (Hg.), Opera omnia, 5 Bde, Köln 1630;

weitere Ausgaben in 5 Bänden Köln 1693 und Montreuil-sur-Mer 1888-1890, Bd. 1-2: Predigten; Bd. 3-5: Opera minora;

Minorum operum libri sex, Köln (Johannes Novesianus) 1554-1555: Homiliarum LVI in totam passionem et agonem Iesu Christi domini nostri, doloresque mætissimæ matris eius. Liber I- Theorematum ac Concionum XXVII – Elucidationis in totius passionis Christi textum, Liber I – Demonstrationis ... quænam ... revera Christiana ac Evangelica sit religio, Liber I – Dialogi inter militem Lutheranum et Joannem monachum, Liber I – Speculi Christianæ perfectionis, liber unus;

Minorum operum libri 13 posteriores, 2 Bde, Köln (Johannes Novesianus) 1555-1556: Enchiridion Christianæ militiæ, Liber I – Alloquiorum Iesu Christi ad animam fidelem, Liber I – Ad animam quamcumque adhuc in peccatis constitutam nondum conversam, pars I – Ad animam peccatricem, scilicet ad Deum se convertere gestientem, pars II – Ad animam ad Deum conversam divinæ inspirationes, pars III – Canones vitæ spiritualis ad animam fidelem, pars III – Alloquiorum Iesu Christi ad animam fidelem, liber II – Uti anima Deo devota Christi Iesu debeat passionibus conformari, pars I – Impedimenta generalia – Ad quamcumque Christi Iesu sponsam, pars II – Puritas ac simplicitas evangelica, pars

III – Institutio christiana de morte, pars III – Exercitia pro infirmis – Exercitiis quibusdam defunctis subveniendum sit – Institutio Christianæ perfectionis, pars V – Epistolarum paræneticarum, Libri II – Exercitiorum Christiformium, Liber unus – Theoriarum de ortu, vita, passione et glorificatione Iesu Christi ... matris eiusdem, Liber unus – Pharetræ divini amoris, Libri II – Hymnorum ... Iesu Christi ... Mariæ ... sanctorum, Liber unus – Meditationum, Liber unus – Soliloquiorum animæ, Liber unus – Threnorum de beatissima virgine Maria, Liber unus, - Nachdruck in 3 Bde Köln 1609, 1693;

Ad digne celebrandum præparationes, Köln (Dorstius) 1532; Antwerpen (Verdussen) 1595; Mainz (Albini);

De agone seu passione Christi libri tres, Köln (Gennepæus) 1536;

Alloquia Iesu Christi ad quamvis animam fidelem, Liber I in vier Teilen, Liber II in 5 Teilen, Löwen 1572, Paris 1578, Köln 1590, 1724, 1737, - Teil 5: "Epistola Salvatoris ad quandam animam fidelem" oft nachgedruckt und in verschiedenen Sprachen übersetzt: Deutsch: Josse Lorich (Hg.), München 1588, 1613, Köln 1623, 1747, 1767, Regensburg 1875, neue Übersetzung: Innsbruck 1836; Englisch: Saint-Omer 1590, ohne Datum u. Ort [1592-1593], in der Übersetzung von Philip Howard, Graf von Arundel, Antwerpen 1595, Saint-Omer 1610, London 1867, Sebastian Maccabe (Hg.), London 1926; Französisch: Paris (Roland Bonhomme) 1555, Douai (Balthasar Beller) 1601, in der Übersetzung von Dom François d'Arbaud de Roignac unter dem Titel Discours en forme de lettre de N.S.J.C., Paris 1650, 1657 und 12 weitere Auflagen, anonyme Übersetzung in Le Manuel de quelques traités de dévotion, Paris 1754, in der Übersetzung von P. Possoz, S.J., Nantes 1850, mehrmals nachgedruckt, Montreuil-sur-Mer 1890, 1896, unter den Titel Une lettre de Jésus-Christ, Paris (Nouvelle Cité) 1984; Holländisch: Gent 1555, Antwerpen 1571, 1608; Löwen 1609, 1708; Italienisch: in der Übersetzung von Torresini 1550, in der Übersetzung von P. Hieronymus, Venedig 1575, 1581, Cremona 1611, in der Übersetzung von H.L. Cornara, Mailand 1852, unter den Titel Giovanni Lanspergio, Una lettera di Gesù Cristo, Übersetzung von Sergio Zoppi, Rom (Città Nuova), 1990; Latein: mit Pharetra Antwerpen 1532 [danach regelmäßig mit Pharetra gedruckt], Köln (Jaspar de Gennep) 1533; Spanisch: übersetzt von Andrés Capella, Lerida 1572, 1575, 1578; Zaragoza 1573, 1577, 1578, Alcalá 1575, 1580, 1603, 1609, 1613; Madrid 1592, Vich 1827.

Teilaufgabe: Jesu Christi ad animam peccatricem exhortatio, Köln (Jaspar de Gennep) 1533, französische Übersetzung, Paris (Roland Bonhomme) 1555, Douai (Balthasar Beller), 1601, Consolation intérieure, ohne Ort u. Jahr.

Effusiones cordis septem ad septem horas canonicas, in Petrus Blomevanna, Enchiridion sacerdotis, Köln 1532, ff. 141-144;

Enchiridion Christianæ Militiæ, Köln (Johannes de Gennep), 1538, 1607, 1666; Paris 1545, 1546, 1573; Antwerpen 1550, 1551, 1576; Alcalá 1551, - holländische

Übersetzung Van dat kerkelijck Ridderschap, Antwerpen (Symon Cock) 1553 [?]; französische Übersetzung von Johannes de Billy, Manuel du chevalier chrétien, Paris 1571, 1573, 1574, 1578, Rouen 1605, 1609, französische Übersetzung von François d'Arbaud de Roignac, Paris 1671, französische Übersetzung von Harby, Lyon-Paris 1867, Elboeuf (Bocquet), 1894; Enchiridion vitæ spiritualis, Antwerpen (Martin de Keyser) 1532, wo der Traktat Pharetra folgt, mit dem er nachher regelmäßig gedruckt wurde; Epistolarum et Evangeliorum dominicalium enarrationes, Köln (Novesianus), 1541, 1544, 1545, 1547, 1548, 1554, 1557, 1558, 1570, 1575, 1578 [?], 1609 (manchmal 2 Bde, manchmal 3); Exercitia castam animam in Deo elevantia, Köln 1579; Exercitia spiritualia devotissimis, aliquot rosariis aliisque piissimis precationibus distincta, Venedig (Fossana) 1573, 1574, - italienische Übersetzung: Venedig (Fossano) 1576; Exercitia spiritualia sive compendium vitæ spiritualis, cum Mariæ Magdalena rosario, ex Joanne Justo Lanspergio desumptum, von Ph. a Secinara, OFM. herausgegeben, Aquila 1648; Hymni, gedruckt in Opera Omnia, Bd. 5, Montreuil-sur-Mer; mehrere datieren jedoch aus dem 15. Jhd. und sind in einer Kölner Kartause HS. nachgewiesen; Insinuationum [Sanctæ Gertrudis] divinæ pietatis libri V, totius christianæ perfectionis summam complectens, Köln (Novesianus) 1536, - zahlreiche Auflagen und Übersetzungen, die häufig Lanspergius nicht erwähnen: Venedig (Giovanni Battista Colosini) 1606, Köln 1620, 1627, Paris 1662, 1664, Salzburg 1662, - Auszüge: Paris (Chaudière) 1578, Köln 1621, - deutsche Übersetzung: Köln 1657, 1689; französische Übersetzung von J. Ferraige, Paris 1621, 1638, Lyon 1634, französische Bearbeitung zuammen mit anderen Texten von Lanspergius und Suso von Johannes Jarry, Paris 1580, und von A. Denis, Prières de Sainte Gertrude, zahlreiche Auflagen; italienische Übersetzung: Vita della beata vergine Gertrude, 1560, Venedig (Gabriel Giolito de Ferrari) 1562; italienische Bearbeitungen: Venedig (Roberto Meietti) 1606, Neapel (Bitonti) 1880, 1885, Neapel (Dionigio del Cuore di Gesù) 1893, 1895; Esercizi spirituali di santa Gertrude monaca benedettina: versione fidele dal latino del P. Clemente Poggiali, Turin 1889; In passionem D. N. Jesu Christi homeliæ, Köln (Krebs) 1628; Divini Amoris Pharetra variis orationibus ignisque aspirationibus referta, Köln (van Gennep) 1530, unter dem vereinfachten Titel Pharetra Divini Amoris; Antwerpen (Martin de Keyser) 1536, 1537 [?], Köln (Graphæus) 1547, Antwerpen (Joannes Stelsius) 1547, 1550, 1557; Venedig 1554, 1590, 1607, 1620; Löwen (Rutger Velpius) 1572, 1576, Köln (Alectorius) 1576, Paris (Roigny) 1576, Antwerpen 1576, Köln (Horst) 1590, Köln (Butgenius) 1607, 1620, Montreuil-sur-Mer 1890; Auszüge: Præparationes devotæ ad digne celebrandum, Rom (Accolti)

1571, Tegernsee 1575; Exercitia compend. ex Pharetra, München (G. Lauther u. J. Accolti) 1574; deutsche Übersetzung: Ein edels Schatzbüchlein der göttlichen Liebe, Dillingen (Sebald Mayer) 1563, (Johannes Mayer) 1579; englische Übersetzung: Antwerpen 1595, Prayer before and after Communion from the Pharetra of Lansperge, London 1953; französische Übersetzung: Paris 1550; italienische Übersetzung: von Serafin de Bologna, Faretra del divino amore, Venedig (Rubini), 1547, 1549, (Paolo Gherardo) 1554, 1564, 1567, 1574, 1578, 1586, 1596, 1598, 1605, 1616 [Pharetra doctrinale, Documenti della vita spirituale, Regola della vita spirituale, La Passione del N.S .G.C.]; Eyn schöne underrichtung was die recht Ewangelisch geystlicheit sy, o. O. 1528, - lateinische Übersetzung von Bruno Loher 1554; Seize fruits et effects principaux provenant de la digne réception du S. Sacrement de l'autel, Lüttich (Streel) 1606; Sermones [de Tempore], Köln (Jaspar de Gennep) 1539, Köln (Novesianus) 1541, 1545, 1548, 1553, 1554, Köln (Jaspar de Gennep) 1558; Sermones de Sanctis, Köln (Novesianus) 1545, 1548 [?], 1553 [?], 1554, Köln (Jaspar de Gennep) 1558; Sermones concionesque in præcipuis anni festivitibus, Köln (Quentel) 1536, Köln (Novesianus) 1541, unter dem Titel Conciones paræneticæ, quas habuit in præcipuis anni sanctorum festivitibus, Köln (Novesianus) 1554; Sermones de Tempore et de Sanctis, Köln (Gennep) 1558, Antwerpen (Steelsius) 1570, 1575 [?], Köln (Quentel) 1609; Sermones de tempore et paræneticæ, Köln (Novesianus) 1541; Rosarium mysticum animæ fidelis, Köln (Cervicornus) 1531, Antwerpen (de Keyser) 1533, 1535, Antwerpen (Hoochstraten) 1534, Antwerpen 1538, Köln (Gennep) 1539, 1551, Löwen (Masius) 1587, Köln (Kinkes) 1609, - deutsche Übersetzung Köln (Cervicornus) 1533; englische Übersetzung Antwerpen (de Keyser) 1533, französische Übersetzung Antwerpen (de Keyser) 1534, holländische Übersetzung Bois-le-Duc (Hatart) 1533, Antwerpen (de Keyser) 1534, Antwerpen (Hoochstraten) o. J.; Vita Servitoris nostro Jesu Christi in 15 meditationes distincta, Köln (Buscius) 1529, Bois-le-Duc (Hatart) 1529, Antwerpen (de Keyser) 1532, danach mit Pharetra 1557, 1590, 1607, 1620 gedruckt, - spanische Übersetzung von Augustin Perez de Nagore-Ezquerria, Selva de las penas de Christo, Zaragoza 1679 als Anhang zu Miguel de Dicastillo, Aula de Dios, cartuxa real de Zaragoza, fundación del Exc. principe don Fernando de Aragón, Zaragoza 1679; Vita Servitoris nostri Jesu Christi in CL meditationes concinnata, Köln (Gennep) 1537, 1539, 1545, Antwerpen (Steelsius) 1552, - deutsche Übersetzung Köln (Gennep) 1545, von B. Seitz, Psalter Jesu und Maria, Aachen 1616, holländische Übersetzung Antwerpen (Cock) 1551;

Sammlung: La devozione all'amabilissime e Divino Cuore del Nostro Signor Gesu Cristo, cavata dell'opere di Giovanni Lanspergio, Venedig (Paletti), 1744, 1745, 1753; Rom 1840; Clusone 1904.

Speculum Christianæ Perfectionis, das in verschiedenen Sprachen gedruckt wurde, scheint nicht von Lanspergius zu stammen.

#### Literatur:

Theodor Petreius, Bibliotheca Cartusiana, siue Illustrium Sacri Cartusienis Ordinis scriptorum Catalogus, Köln 1609, SS. 195-204 [Leben von Bruno Loher † 1557], SS. 204-207 [Werke];

Otto Eisenreich, Vita, in J. Hartzheim, Bibliotheca coloniensis, Köln 1747, SS. 183-184;

Benedetto Tromby, Storia critico-cronologica diplomatica del Patriarca S. Brunone e del suo ordine cartusiano, Bd. 10, Appendices, Neapel 1779, Text von Bruno Loher [Nachdruck Analecta Cartusiana 84, Bd. 10, Appendices (1982), SS. xciii-xcvii];

Gence, "Lansberg, Jean, dit le Juste" in Biographie Universelle Michaud, Bd. 23 (1819), 375;

Anon. [Cyprien-Marie Boutrais ?], "Le Père Lansperge et la dévotion au Sacré Cœur", in Le Messager du Cœur de Jésus 30 (1876), SS. 540-548;

Cyprien-Marie Boutrais, Un précurseur de la Bienheureuse Marguerite-Marie Alacoque au XVIe siècle, Lansperge le chartreux et la dévotion au Sacré-Cœur, Grenoble-Paris 1878, deutsche Übersetzung von B. Hermes, Der Kartäuser Landsberger und die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu, Mainz 1880;

Leo Le Vasseur, Ephemerides sacri ordinis cartusienis, Text von Bruno Loher, Bd. 3, Montreuil-sur-Mer 1891, SS. 62-66;

Victor-Marie Doreau, Les éphémérides de l'ordre des chartreux, Bd. 4, Montreuil-sur-Mer 1900, SS. 411-426;

M. Martin, Johannes Landtsperger. Die unter diesem Namen gehenden Schriften und ihre Verfasser, Diss., Erlangen 1902;

H. Keussen, Die Matrikel der Universität Köln, Bd. 1, Bonn 1928<sup>2</sup>, S. 145\*, Band 2 (1919), S. 607, n. 473, 40;

Stanislas Autore, "Jean Lansperge", Dictionnaire de Théologie catholique, Bd. 8 (1920), Spalte 2606-2609;

M. Viller, "Nider est-il l'auteur de l'Alphabeticum divini amoris?", in Revue d'Ascétique et de Mystique 4 ((1923), SS. 378-381;

K. Richstätter, Die Herz-Jesu-Verehrung des deutschen Mittelalters, Regensburg 1924<sup>2</sup>;

W. Oehl, Deutsche Mystikerbriefe des Mittelalters 1100-1550, München 1931, SS. 682ff., 837ff.;

Joseph Greven, Die Kölner Kartause und die Anfänge der katholischen Reform in Deutschland, KLK 6, Münster 1935, bes. SS. 27-49, 97-98;

Wilhelm Bers, "Der Jülicher Kartäuserprior Johann Justus Landsberg (1490-1539)", in Ruhr-Blumen, Heimatwochenschrift zum Jülicher Kreisblatt 13, 28. März 1936, SS. 102-103;

Monumenta Fabri, Rom 1972<sup>2</sup>, N. 338, - französische Übersetzung in Christus 4, Paris 1960, S. 364 und Einleitung, SS. 28-40;

L. Reypens, "'De zeventiende-eeuwsche vertaling van Lanspergius 'Spiegel der volcomenheyt'", in Ons Geestelijk Erf 18 (1944), SS. 215-219;

K. Richstätter, Christusfrömmigkeit in ihrer historischen Entfaltung, Köln 1949;

Wilhelm Bers, "Der Jülische Kartäuserprior Johann Justus Landsberg (1490-1539)", in Heimatkalender für den Landkreis Jülich 1 (1951), SS. 42-44;

J. Dagens, Bibliographie chronologique de la littérature de spiritualité et de ses sources, Paris 1952;

Yves Gourdel, "Le culte de la très Sainte Vierge dans l'ordre des chartreux", in H. de Manoir (Hg.), Maria, Bd. 2, Paris 1952, SS. 625-678;

Albert Pil, "De vertaler van Lanspergius' Spieghel in de Brusselse kartuis", in Ons Geestelijk Erf 29 (1955), SS. 228-229;

R. Haass, "Devotio moderna in der Stadt Köln im 15. und 16. Jahrhundert", in Im Schatten von St. Gereon. Festschrift E. Kuphal, Köln 1960, SS. 133-154;

M. Bernards, "Zur Kartäusertheologie des 16. Jahrhunderts. Der Kölner Prior Petrus Blomevenna und seine Schrift 'De bonitate divina'", in Remigius Bäumer (Hg.), Von Konstanz nach Trient. Beiträge zur Kirchengeschichte von den Reformkonzilien bis zum Tridentinum. Festschrift A. Franzen, München - Paderborn - Wien 1972, SS. 447-479;

A.-M. Sochay, "Jean Lansperge", in Catholicisme, Bd. 6 (1967), Spalte 2606-2609; Heribert Rossmann, "Lanspergius, chartreux", in Dictionnaire de Spiritualité 8 (Paris 1975), Spalte 230-238;

Gérald Chaix, Réforme et Contre-Réforme Catholiques. Recherches sur la chartreuse de Cologne au XVIe siècle, Analecta Cartusiana 80 (1981), Bd. 1, passim, besonders SS. 157-163, 178-202; Bd. 2, SS. 543-597, 759-765;

Gérald Chaix, "La réception du chartreux Lansperge, survivance ou métamorphose de la Devotio moderna", in Jan De Grauwe (Hg.), *Historia et Spiritualitas Carthusiensis*, Destelbergen 1983, SS. 59-67;

Adam Wienand, "Prior Johann Justus Landsberg (1490-1539)", in Marijan Zadnikar (Hg.), Die Kartäuser: Orden der schweigenden Mönche, Köln 1983, SS. 246-248;

Hubert-Maria Blüm, "Lanspergius, Johann Justus", unter "Die Kartäuser-Schriftsteller im deutschsprachigen Raum", in Marijan Zadnikar (Hg.), Die Kartäuser: Orden der schweigenden Mönche, Köln 1983, S. 361;

James Hogg, "Die Kartause, Köln und Europa: Gelehrte Kartäuser zwischen Reform, Reformation und Gegenreformation", in Werner Schäfke (Hg.), *Die Kölner Kartause um 1500: Aufsatzband*, Köln 1991, SS. 169-191;  
 Stanislas Autore, *Scriptores Sacri Ordinis Cartusiensis, Analecta Cartusiana* 120, Bd. 6 (1993), SS. 8-49;  
 John Clark (Hg.), *The Chartae of the Carthusian General Chapter: Paris Bibliothèque Nationale Latin 10890, Analecta Cartusiana* 100:23, Vol. 3: 1533-1535 (1997);  
 John Clark (Hg.), *The Chartae of the Carthusian General Chapter 1536-1570, Analecta Cartusiana* 100:36 (2000), S. 18.  
 Augustin Devaux u. Gabriel van Dijck, "Lansperge, Jean Justus, alias Gerecht", in *Nouvelle Bibliographie Cartusienne*, CD-Rom, La Grande Chartreuse 2007.

**Chisholm (Chelson, Cheisolme, Geyssohm), William**, Bischof von Dunblane, Schottland, Bischof von Vaison, Frankreich, dann Kartäuser, wurde 1525/1526 als Sohn von James Chisholm aus Cromlix in Schottland († 1565 oder früher) und seiner Frau Katherine Graham geboren. Über seine Jugend ist nichts bekannt. Man findet den Namen William Chisholm im Matrikelregister der Universität von St. Andrews 1545 und 1552. Es ist möglich, dass einer dieser Eintragungen den zukünftigen Bischof betrifft. Er war Kanoniker des Bistums Dunblane, als Königin Maria von Schottland ihn am 2. Juni 1561 zum Weihbischof von Dunblane mit Nachfolgerrecht nach seinem Onkel, auch Bischof Wilhelm Chisholm genannt, ernannte. 1562 lobte ihn der päpstliche Gesandte für seine Treue und seinen Eifer zur Kirche. Im September 1564 war er in Löwen, wo er versuchte, bei den Jesuiten einzutreten. Der Ordensobere war jedoch zurückhaltend, und nach dem Tod seines Onkels im Winter kehrte er Ende März 1565 nach Dunblane zurück, um sein Bistum zu übernehmen. Im Juli schickte die Königin ihn nach Rom, um eine Dispensation wegen Blutsverwandschaft für ihre Heirat mit Darnley anzusuchen. Anfang 1566 war er in Paris, aber er kehrte nach Rom zurück, um dorthin finanzielle Unterstützung für die Königin zu bitten. Im Dezember war er in Schottland, wo er an der Taufe von Marias Sohn teilnahm. 1567 unternahm er eine weitere Reise durch Europa, um den Mord von Darnley und die Heirat der Königen mit Bothwell zu erklären. Ende 1567 wurde die Königin eingekerkert und Chisholm zur Verbannung ausgeschrieben. Zwei Jahre später wurde er seines Amtes als Bischof wegen angeblicher Simonie enthoben. Kardinal Borromeo machte sich für ihn in Rom stark, und er wurde dann zum Weihbischof des Kardinalvikars von Rom und Vikar von Santa Maria Maggiore ernannt. Im Dezember 1569 besuchte er Schottland trotz der feindlichen Haltung der Regierung, aber am 13. November 1570 wurde er als Administrator des Bistums Vaison in der Provence eingesetzt. Seine Fähigkeit in Französisch zu predigen wurde besonders hervorgehoben. Er blieb Bischof von Vaison bis zum 4. November 1585, wenn er mit Erlaubnis von Papst Sixtus V. sein Amt zu Gunsten seines Neffes, auch Wilhelm Chisholm (um 1547-1629) genannt, niederlegte, um in die Grosse Kartause einzutreten. 1586 ist seine Anwesenheit am Sterbebett von Bernhard Carasse, Prior der Grossen Kartause, belegt: *Hoc anno 1586 Pater Dominus Bernardus 22 August ex Cureria, ubi per mensem steterat subleuandae infirmitatis causa, rediit ad Cartusiam, sentiens se morti proximum; cumque iam negotiis uale fecisset, non ad Prioris cellam deferri sed in cellam olim notatam D.; die uero Sancti Augustini iniunctus est oleo sancto; die uero 7<sup>a</sup> 7<sup>bis</sup> cum Reuerendissimum domnum Guilelmmum Cheisolmum, olim Episcopum Dublanensem, tunc uero Cartusiae professum, lacrymantem uiderit, dixit lacrymas in diem crastinum reseruandas, quo circa Completorum erat decessurus; quo die misit venerabilem Patrem domnum*